

Innenschuhversorgung

bei Orthesen der unteren Extremitäten

Bei Innenschuhen geht es in der Regel um das passiv-mechanische Abstützen des Fußes und die zirkuläre Druckverteilung, wodurch unter anderem die Funktion der Orthese unterstützt wird und keine Druckstellen durch die Kanten einer Orthese entstehen können.

Bei einer schlaffen Lähmung hilft ein Innenschuh, den Fuß flächig zu unterstützen und in einer annähernd physiologischen Stellung zu halten, sodass die anatomischen Achsen des Fußes korrigiert werden.

Bei einer Spastik wird der Fuß mechanisch, in der Regel über Zug durch Begurtung oder Schnürung, in der entsprechenden physiologischen Stellung des Patienten gehalten. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, über die Einarbeitung von Pelotten eine Entspannung durch passiv-mechanisches Abstützen des spastischen Fußes zu generieren.

In der Regel werden Innenschuhe aus halbsteifem Polypropylen (siehe Abbildung), Walkleder oder ähnlichen Materialien gefertigt und ermöglichen dem Patienten einerseits eine ausreichende Stabilität und andererseits eine geringe Beweglichkeit der Fußgelenke.

Vor- und Nachteile

- + Gelenkachsen werden passiv-mechanisch in physiologischer Position gehalten
- + flächige Druckverteilung
- + allgemeine, positive Wirkung auf die Gelenkkette (Patient steht aufgrund der Korrektur des Fußes aufrechter)
- eingeschränkte Bewegungsfreiheit durch zirkuläre, enge Fassung
- bei Spastiken häufig starker Druck auf dem Fußrücken (Schnürung/Begurtung)
- Durchblutungsprobleme durch zirkuläre Fassung
- Behinderung der Muskeltätigkeit
- Wachstumsanpassung aufgrund zirkulärer Fassung sehr schwierig

Fazit

Alle passiv korrigierbaren und in gewissem Umfang auch strukturell kontrakten Fußdeformitäten können zusätzlich zu Orthesen mit Innenschuhen versorgt werden. Grundsätzlich spricht nichts gegen eine Innenschuhversorgung bei Orthesen der unteren Extremitäten, jedoch sollte hier von zwei unterschiedlichen Hilfsmitteln gesprochen werden. Innenschuhe können bei korrekter Herstellung als vorbereitendes Hilfsmittel dazu beitragen, schon vor der Anfertigung einer Orthese die anatomischen Gegebenheiten in eine physiologisch bessere Ausgangsstellung zu bringen. Somit ist ein Innenschuh als eigenständiges Hilfsmittel zu betrachten, welches vor einer Orthesenversorgung gefertigt werden sollte. Nachdem die Passform des Innenschuhes durch Anproben gewährleistet wurde, kann ein Gipsabdruck mit dem Innenschuh für die entsprechende Orthese in Carbonfasertechnik gemacht werden. Im Anschluss ist es problemlos möglich, die Fertigung der Carbonfaserorthese nach unserer allgemeinen Fertigungsverfahren herzustellen.



AFO mit NEURO SWING Systemknöchelgelenk und Innenschuh aus halbsteifem Polypropylen

PR9017-DE-07/2017